Zeitschrift: Archäologie Bern : Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern = Archéologie bernoise : annuaire du Service archéologique du canton de Berne

Herausgeber: Archäologischer Dienst des Kantons Bern

Band: - (2009)

Artikel: Spiez-Einigen, Holleeweg : frühbronzezeitliches Gräberfeld

Autor: Gubler, Regula

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-726567

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spiez-Einigen, Holleeweg

Frühbronzezeitliches Gräberfeld

Regula Gubler

1970 wurden in Einigen (Gem. Spiez) am Holleeweg 3 während Aushubarbeiten zwei frühbronzezeitliche Gräber mit drei Körperbestattungen gefunden und teilweise zerstört. Ein erwachsener Mann war dort zusammen mit einem etwa neun Jahre alten Kind begraben. Sie lagen mit den Füssen gegeneinander und der erwachsene Mann hatte den Kopf im Nordosten. Im zweiten Grab lag ein etwa dreizehn Jahre altes Kind, den Kopf auch im Nordosten. Die mit Blocksteinen ausgekleideten Gräber wiesen auch Grabbeigaben auf, die die Bestattungen in die so genannte entwickelte Frühbronzezeit datierten (ca. 1800–1550 BC). Die Fundstelle befindet sich an der Hangkante einer Geländeterrasse südlich des Thunersees (Abb. 1).

Anlässlich des Umbaus und der Erweiterung der Liegenschaft am Holleeweg 3 wurde der Bauhaushub für eine neue Zufahrt beobachtet und eine auffällige Häufung an Blocksteinen

Abb. 1: Spiez-Einigen, Holleeweg 3. Lage der Fundstelle oberhalb des Thuner Sees.

Abb. 2: Spiez-Einigen, Holleeweg 3. Die frühbronzezeitlichen Gräber mit ihren Blocksteinüberdeckungen, im Vordergrund die Kindergräber 3 und 4, rechts Grab 2 und oben Grab 1.

machte im Frühling 2008 eine zweimonatige Rettungsgrabung notwendig. Es konnten vier weitere frühbronzezeitliche Gräber freigelegt und dokumentiert werden. Über den Gräbern lag eine Schicht mit einiger bronzezeitlicher Keramik, die als Erosionsdepot am Hangfuss interpretiert wird und auf eine etwa zeitgleiche oder leicht spätere Siedlungsstelle weiter südlich und hangaufwärts schliessen lässt.

Wie die Gräber, die 1970 ausgegraben wurden, sind auch die neu entdeckten Gräber mit Blocksteinen ausgekleidet (Abb. 2). Zudem zeigte es sich, dass Blocksteine auch als Abdeckung dienten. Bei drei der vier Bestattungen war die Steinabdeckung klar in einen Hohlraum gefallen den entweder ein Sarg/Brett (wovon sich aber keine Spuren erhalten haben) oder die Steine selbst bildeten. Die vier Gräber sind alle gleich ausgerichtet – im Gegensatz zu den alten Bestattungen liegen die neuen mit dem Kopf nach Südosten.

Abb. 3: Spiez-Einigen, Holleeweg 3. Das Skelett in Grab 1 mit bronzenen Grabbeigaben, die typischerweise in Frauengräbern gefunden werden.

Abb. 4: Spiez-Einigen, Holleeweg 3. Die erwachsene Frau in Grab 2 mit einer doppelschäftigen Ösenkopfnadel auf der Brust und Blechröhrchen am Hinterkopf.

Grab 1 (vgl. Abb. 2, Abb. 3): Von dieser Bestattung einer Erwachsenen (adult) waren nur der Schädel und die Langknochen erhalten. Anthropologisch konnte auf der Grabung das Geschlecht nicht bestimmt werden, aber das Beigabenspektrum lässt auf eine Frau schliessen. Zu den Beigaben gehörten mehrere Bronzeartefakte (ein Halsring, zwei Ösenkopfnadeln, zwei Armringe und drei Fingerringe) sowie drei Stücke Bergkristall.

Abb. 5: Spiez-Einigen, Holleeweg 3. Die fünfzehn Blechröhren am Hinterkopf der Bestattung in Grab 2 dürften Teil einer Haartracht oder Kopfbedeckung sein.

Grab 2 (vgl. Abb. 2, Abb. 4): Die Knochen dieser Bestattung waren am wenigsten beeinträchtigt, wahrscheinlich weil das Grab in die anstehende Moräne eingetieft und dadurch besser vor Wurzeln geschützt war. Anthropologisch konnte die Bestattung als erwachsene Frau identifiziert werden. Auch sie hatte Grabbeigaben aus Bronze: eine doppelschäftige Ösenkopfnadel, einen Pfriem und fünfzehn Blechröhrchen. Letztere lagen in einer Reihe nebeneinander in situ am Hinterkopf. Sie scheinen vom Kopf abgerutscht zu sein und müssen als Teil einer Haartracht oder Kopfbedeckung interpretiert werden (Abb. 5).

Abb. 6: Spiez-Einigen, Holleeweg 3. Von den zwei Bestattungen in den Kindergräbern (Grab 3 oben, Grab 4 unten) haben sich nur die Schädel und Grabbeigaben in Grab 4 erhalten.

Grab 3 und 4: (Abb. 6): Dabei handelt es sich um Gräber von zwei Kleinkindern. Das jüngere Grab 4 wurde seitlich in das ältere Grab 3 hineingesetzt. Von beiden Bestattungen haben sich nur die Schädel erhalten. Bei der Bestattung in Grab 3 handelte es sich um ein zwei bis sechs Jahre altes Kind (Infans I) bei dem keine Grabbeigaben gefunden wurden. Die Bestattung in Grab 4, ein drei bis vierjähriges Kind (Infans I), hatte dagegen eine Grabausstattung. Dazu gehörten zwei bronzene Draht-Armringe, ein Fingerring und eine Perle.

Alle Grabbeigaben der 2008 ausgegrabenen Bestattungen – wie auch die Funde aus der Grabung von 1970 – datieren in die entwickelte Frühbronzezeit (BzA2). Hinweise auf eine Begehung des Platzes nach der Frühbronzezeit gibt es in Form einer eisenzeitlichen Fibel.

Literatur

Hans Grütter, Neue Grabfunde der frühen Bronzezeit aus dem Thunerseegebiet. Archäologie der Schweiz 2, 1980, 82–85.

Albert Hafner und Peter Suter, Die frühbronzezeitlichen Gräber des Berner Oberlandes. In: Barbara Fritsch et al. (Hrsg.), Tradition und Innovation, prähistorische Archäologie als historische Wissenschaft: Festschrift für Christian Strahm. Internationale Archäologie Studia Honoria Band 3. Rahden 1998, 385–416.